

Analyse der Praxis und Wirkung von Konsultationsprozessen im Feld Public Health Nutrition – am Beispiel eines aktuellen Konsultationsprozesses der DGE

Rafaella Galliani Salini¹, Julia Haardt², Johanna Conrad², Anne Carolin Schäfer², Anja Kroke¹

Einleitung

Konsultationsprozesse gewinnen im Kontext der evidenzinformierten Maßnahmenplanung auch im Feld Public Health Nutrition (PHN) an Relevanz [1–3]. Ziel von Konsultationen ist es, StakeholderInnen zu engagieren und Rückmeldungen zu möglichen Maßnahmen zu erhalten [4-6]. Allerdings sind Ergebnisse von Konsultationen im Hinblick auf die Stakeholder-Repräsentation sowie der jeweils vertretenen Interessen nur selten, im deutschen Kontext bislang nicht, untersucht worden.

Zielsetzung

Die im Rahmen des Konsultationsprozesses zu den überarbeiteten lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen (FBDG für *food-based dietary guidelines*) der DGE eingegangenen Kommentare hinsichtlich inhaltlicher Aspekte zu klassifizieren und unter Berücksichtigung von deren Herkunft auszuwerten. Dazu wurden 4 Fragestellungen bearbeitet:

- Stakeholder aus welchen Tätigkeitsbereichen haben sich beteiligt?
- Welche Aspekte/Themenkomplexe wurden kommentiert?
- Welche Anmerkungen und Forderungen können aus den Kommentaren entnommen bzw. abgeleitet werden?
- Sind Zusammenhänge zwischen Stakeholder-Eigenschaften und Kommentierungen erkennbar und wenn ja, welche?

Methoden

An der öffentlichen Kommentierung vom 13.3.-30.4.2023 konnten Einzelpersonen oder VertreterInnen von Institutionen nach Offenlegung ihrer Interessenslage online teilnehmen. Die eingegangenen Kommentare wurden mittels qualitativer, inhaltlich strukturierender Inhaltsanalyse nach Mayring (deduktive Kategorienanwendung) mit ergänzender induktiver Kategorienbildung analysiert [7]. Zudem wurden die Teilnehmenden durch Zuordnung zu Tätigkeitsgruppen charakterisiert und deren Kommentare hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung analysiert.

Ergebnisse

Es nahmen 66 Personen (56 Institutionen) teil, aus deren Kommentaren sich insgesamt 1094 codierte Segmente ergaben. Die Tätigkeitsbereiche Wirtschaft (Tb-Wirt) und Wissenschaft (Tb-Wiss) waren dabei am häufigsten vertreten (Abb. 1). Die meisten Kommentare betrafen die Methodik zur Ableitung der FBDG, insbesondere die Anwendung der mathematischen Optimierung und die Datengrundlage (Abb.2). Insgesamt wurden größtenteils kritische Anmerkungen formuliert, wobei diese am häufigsten aus dem Tb-Wirt stammten. Zustimmende Anmerkungen sowie konkrete Verbesserungsvorschläge wurden überwiegend aus dem Tb-Wiss abgegeben. Während von dem Tb-Wirt überwiegend der methodische Ansatz zur Ableitung der FBDG sowie die Operationalisierung der Nachhaltigkeitsdimensionen abgelehnt wurde und

die Wissenschaftlichkeit der Vorgehensweise bemängelte, begrüßten die weiteren Tätigkeitsbereiche überwiegend die zugrundeliegende Methode und die Mehrdimensionalität der FBDG.

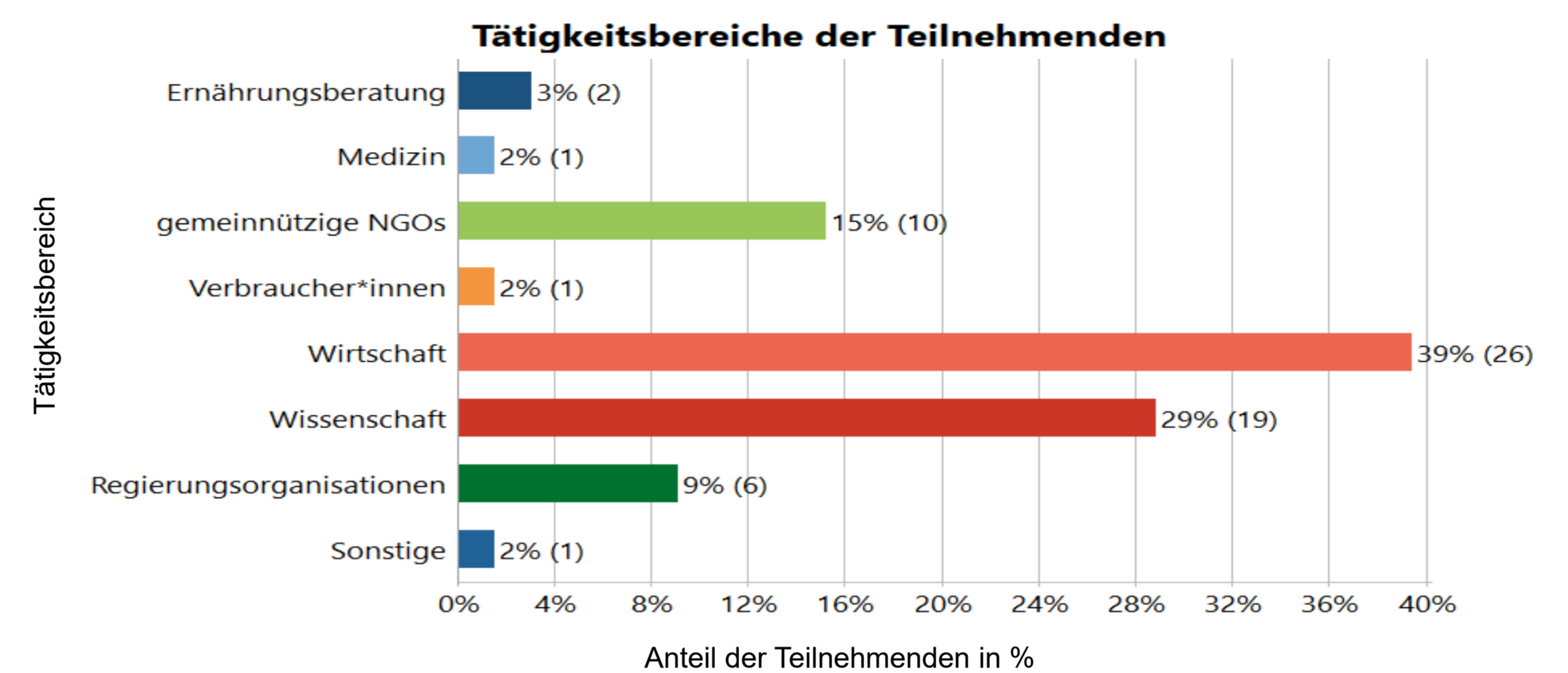


Abb. 1: Tätigkeitsbereiche der Teilnehmenden an der Kommentierung zu den überarbeiteten FBDG der DGE

Die NGOs schienen zudem eine eher einheitliche Position zugunsten einer pflanzenbasierten Ernährung zu vertreten. Der Tb-Wiss sowie Regierungsorganisationen wiesen i.d.R. heterogene Positionen auf. Zu mehreren Themen wurden jedoch ähnliche Kritikpunkte und Verbesserungsbedarf von allen Stakeholder-Gruppen geäußert. Gefordert bzw. erwünscht wurde am häufigsten vom Tb-Wirt die Ergänzung der ökonomischen Nachhaltigkeitsdimension; von den NGOs, den Tb-Wirt und Tb-Wiss der Einbau eines quantitativen Indikators für die Dimension *Tierwohl* und unabhängig vom Tätigkeitsbereich die Ergänzung weiterer Umweltindikatoren sowie die Veröffentlichung eines schriftlichen Dokumentes zur Methodik.

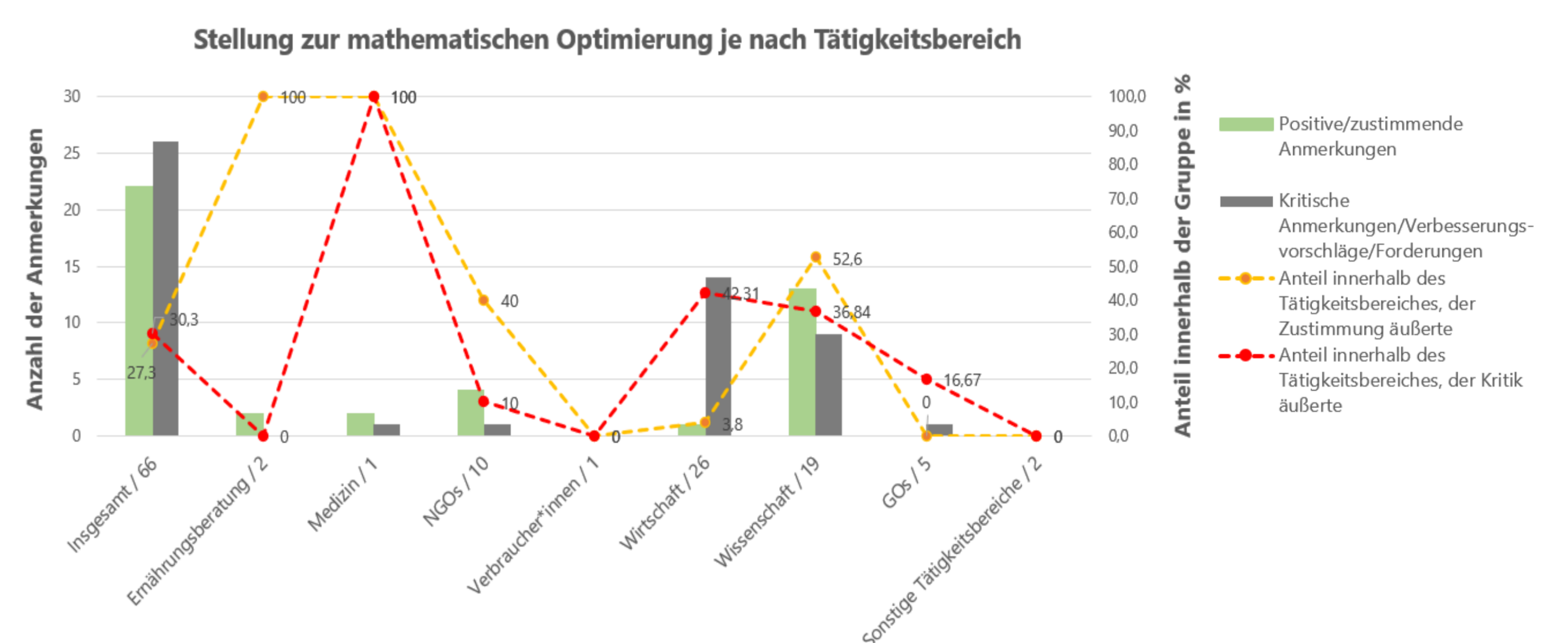


Abb. 2: Haltung der Tätigkeitsbereiche zur mathematischen Optimierung als Methode zur Ableitung der FBDG der DGE

Diskussion und Schlussfolgerungen

Insgesamt wurden zahlreiche konstruktive Vorschläge zur Überarbeitung der FBDG gemacht sowie zustimmende und eher ablehnende Haltungen geäußert. Dabei konnten Zusammenhänge zwischen Stakeholdereigenschaften und Ausrichtung der jeweiligen Kommentare identifiziert werden. So deuten die Ergebnisse auf einen *Business Bias* hin, der auch in anderen Untersuchungen [8, 9] aufgezeigt werden konnte. Dies zeigte sich hier in einer eher ablehnenden Haltung gegenüber den FBDG seitens des Tb-Wirt. Bei der Auswertung der Kommentierungen und den abgeleiteten Modifizierungen der FBDG sollten diese Phänomene daher berücksichtigt werden. In zukünftigen Konsultationen sollte darüber hinaus eine breitere und quantitativ stärkere Beteiligung angestrebt werden.

[1] USDA & HHS - Dietary Guidelines for Americans (o.J.): Public Comments to the Departments | Dietary Guidelines for Americans. US Department of Agriculture & Health and Human Services. URL: <https://www.dietaryguidelines.gov/public-comments-departments> (14.09.2023).

[2] Rowe G. & Frewer L.J. (2000): Public Participation Methods: A Framework for Evaluation. In: Science, Technology, & Human Values 25 (1), 3–29. DOI: 10.1177/016224390002500101.

[3] Australian Government & NHMRC (2013): Australian Dietary Guidelines. Public Consultation Report., 38S. URL: <https://www.eatforhealth.gov.au/sites/default/files/2022-10/adg_public_consultation_report.pdf> (04.04.2023).

[4] Jollymore A., McFarlane K. & Harris L.M. (2018): Whose input counts? Evaluating the process and outcomes of public consultation through the BC Water Act Modernization. In: Critical Policy Studies 12 (4), 381–405. DOI: 10.1080/19460171.2017.1282377.

[5] IAP2 (2018): IAP2 Spectrum of Public Participation. URL: <https://cdn.ymaws.com/www.iap2.org/resource/resmgr/pillars/Spectrum_8.5x11_Print.pdf> (23.09.2023).

[6] Rodrigo D. & Amo P.A. (o.J.): Background Document on Public Consultation. OECD - Organisation for Economic Co-operation and Development, 9S. URL: <https://www.oecd.org/mena/governance/36785341.pdf> (22.03.2023).

[7] Mayring P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage Beltz, Weinheim.

[8] Hanegraaff M. & Berkhout J. (2019): More business as usual? Explaining business bias across issues and institutions in the European Union. In: Journal of European Public Policy 26 (6), 843–862. DOI: 10.1080/13501763.2018.1492006.

[9] Fraussen B., Albareda A. & Braun C. (2020): Conceptualizing consultation approaches: identifying combinations of consultation tools and analyzing their implications for stakeholder diversity. In: Policy Sci 53 (3), 473–493. DOI: 10.1007/s11077-020-09382-3.